

Wie zeitgemäß dieses Werk ist, erhellt aus dessen Inhalt: Art. 1. König Ludwig 1516—1526. Anfänge des Protestantismus in Böhmen. — Art. 2. König Ferdinand I. (1526—1564). Ausbreitung des Protestantismus in Böhmen; Ferdinands Maßnahmen dagegen und dessen Förderung der katholischen Kirche. — Art. 3. Maximilian (1567—1576). Die Protestanten erlangen von ihm Toleranz. — Art. 4. Rudolf II. (1576—1611). Die Protestanten erlangen Religionsfreiheit. — Art. 5. Kaiser Matthias (1611—1619). Verschärfung der Religionsstreitigkeiten; Revolution der protestantischen Stände. — Art. 6. Kaiser und König Ferdinand II. (1619 bis 1637). Höhepunkt der Revolution der protestantischen böhmischen Stände durch die Wahl des Gegenkönigs Friedrich von der Pfalz und dessen Niederlage am Weißen Berge (1620). — Beilagen: 1. Majestätsbrief des Kaisers Rudolf. 2. Vergleich zwischen den Parteien „sub una“ (Katholiken) und „sub utraque“ (Kalixtiner) u. s. w.

Zeitgemäß ist dieses Werk sowohl zur Belehrung der zunächst interessierten Cecho-Slaven über diese, aus protestantischen Geschichtsquellen so tendenziös, antikatholisch und antihabsburgisch geschilderte Periode der Heimatgeschichte, als auch für weitere Kreise, welche in diesem Werke eine Ergänzung Otto Klops pragmatischer Darstellung in seiner „Geschichte des 30jährigen Krieges“ finden werden. Denn Krystufek standen böhmische Quellen zur Verfügung, welche Klop nicht zugänglich waren. — Freilich wäre diese Ausbeute noch allseitiger möglich gewesen. — Wie in Deutschland erscheint das Volk besonders in den Ländern der böhmischen Krone als unglückliches Opfer des Protestantismus und der Stände, welche sich der Ausbreitung des letzteren bedienten, um Kirchengut und politische Macht auf Kosten der katholischen Kirche und der katholischen Habsburger an sich zu reißen. — Langsam bricht sich die Wahrheit Bahn durch die angehäuften und stets wiederholten Geschichtslügen und klärt allmählich auch das böhmische Volk auf, daß die als „Unglückstag“ ausgegebene Niederlage am Weißen Berge eigentlich die Niederlage des Protestantismus in Böhmen und der hochverräterischen protestantischen Stände war. Freilich wurde auch das Volk und das Land in unsägliches Elend hineingerissen —, aber die Erhaltung seiner Sprache und seiner individuellen Existenz hat es nur dem Siege der Habsburger und der katholischen Kirche zu danken.

Der Ansturm des Protestantismus des XVI. und XVII. Jahrhunderts gegen den Katholizismus und dessen natürliche Schutzmacht, die Habsburger in Oesterreich, — zeigt sein Beharrungsvermögen bis in das XX. Jahrhundert in der „Los von Rom“- und daher auch „Los von Oesterreich“-Bewegung. Dem Schwerte Gustav Adolfs wurde in Böhmen Halt geboten; der Gustav Adolf-Verein (nomen et omen) sucht mit der „rollenden Mart“ in Böhmen den „Strom der Geschichte weiter zu leiten“. Abgeordneter Stein agitiert für das Schwert der — Hohenzollern. Daher sind dokumentarische Aufklärungen dieser Geschichtsperiode als sehr zeitgemäß zu begrüßen.

Prag.

Kordač.

- 14) **Katholische Volksschul-Katechesen.** Für die Mittel- und Oberstufe ein- und zweiklassiger und für Mittelstufe mehrklassiger Schulen. Von Johann Ev. Pichler, emeritierter Pfarrer, Katechet in Wien. I. Teil. Die Glaubenslehre. Mit kirchl. Druckerlaubnis. Wien, „St. Norbertus“-Verlag. 8°. 176 S. Preis brosch. K 2.—, mit Postzufendung K 2.20.

Zum neuen österreichischen Katechismus gab es bisher nur Kommentare und ähnliche Werke, welche dem Katecheten das mehr oder weniger verarbeitete Material (zum Teil ein allzu reichliches) für die Katechesen boten, aber keine abgerundeten, vollständig ausgeführten Katechesen, welche

bis ins einzelinste zeigten, wie der Katechet bei der einzelnen Lektion vom Anfange bis zum Ende vorgehen soll. Es wird daher den österreichischen Katecheten sicherlich willkommen sein, daß ihnen nun auch solche Katechesen geboten werden und zwar von einem Autor, der sowohl als Theoretiker wie als Praktiker nicht mehr unbekannt ist (wir erinnern an den von ihm gemeinsam mit seinem Bruder Wilhelm verfaßten „Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht“, zu dem die vorliegenden Katechesen die beste Illustration bilden, an den Vortrag über erklärenden und entwickelnden Unterricht auf dem Wiener pädagogisch-katechetischen Kurse und an die auf demselben Kurse abgehaltene, allgemein als sehr gelungen bezeichnete Lehrprobe über die katholische Kirche). In bezug auf die Methode haben diese Katechesen manches mit der Münchener Methode gemeinsam, weichen aber von derselben in wesentlichen Punkten ab, was im Vorworte in interessanten Ausführungen begründet wird. Am meisten lehren sie sich an Mey an und wollen das, was Mey für die Unterstufe bietet, für die Mittel-, beziehungsweise auch für die Oberstufe bieten. Jede Katechese enthält ein einheitliches Thema, das in zwei bis drei, manchmal auch in mehr Punkte zerlegt wird. Jeder Punkt trägt an der Spitze eine kurze Inhaltsangabe. Die Disposition der Katechese ist aber noch außerdem bis ins kleinste durch Randnoten angegeben. Aus den Fragen des Katechismus sind die wichtigsten ausgewählt und in Fettdruck an jener Stelle der Katechesen angeführt, wo sie sich aus der vom Katecheten mit den Kindern vorgenommenen Entwicklung wie von selbst ergeben und wo sie sofort auch eingeübt werden sollen. So werden die Katechesen ungemein übersichtlich und handlich. Handlich ist auch das Format: es ist dasjenige des Katechismus. Der Autor hat hiemit aus einer 24-jährigen Praxis heraus ein Werk geschaffen, wie es so praktisch bisher kaum zu irgend einem Katechismus existierte. Es wird daher sicherlich bald nicht nur in Oesterreich allgemein gebraucht werden, sondern auch im Auslande als Beitrag zur Methodenfrage lebhaftes Interesse erregen.

Der Verfasser ist sowohl durch Schriften wie durch seine Vorträge eine allseitig so bekannte und anerkannte Autorität in katechetischen Fragen, daß jeder seiner diesbezüglichen Publikationen Vertrauen entgegengebracht wird. Vorliegende Katechesen rechtfertigen dieses Vertrauen vollaus. Für Anfänger im Katechetenamte sind selbe eine sehr gute praktische Anleitung und auch ältere, erfahrene Katecheten werden nicht ohne Nutzen dieselben durchgehen. Es soll damit nicht gemeint sein, daß die Katechesen etwa memoriert und so vorgetragen werden sollen, jeder Katechet muß nach seiner individuellen Anlage vorgehen, sondern sie sollen als Wegweiser oder für ältere Katecheten als Prüffstein dienen. Sehr beachtenswert ist die Vorrede und ab und zu vorkommende Anmerkungen. (Das Fehlen der Frage: Wer ist Jesus Christus? im neuen Katechismus wird mit Recht bedauert.) Ein näheres Eingehen würde den Raum der Rezension zu weit in Anspruch nehmen, nur das Eine sei bemerkt, daß die Katechesen einen dazu passenden Katechismus erfordern, bei welchem die Fragen in der Reihe kommen. Meister der Katechetik, wie der Verfasser mögen es zustande bringen, weitabliegende Fragen (1, 2 und 37 oder 40, 67 und 68 oder 47, 52 und 55) den Schülern als Memorieraufgabe zu geben, wir gewöhnlich sind froh, wenn unsere Kinder die fortlaufenden Frage-Nummern finden und merken. Seite 11 ist aus Petrus Paulus geworden.

Obelsberg.

M. Rupertsberger.

- 15) **Der Mond als Gestirn und Welt und sein Einfluß auf unsere Erde.** Von Egon Litzeler. Mit 80 Abbildungen und 17 Kunstdrucktafeln. Köln 1906. Bachem. 8°. XIV u. 300 S. M. 4.50 = K 5.40, geb. M. 6. — = K 7.20.

Der Verfasser will in vorliegenden Werke seiner Angabe nach in leicht verständlicher Weise alles zusammentragen, was bisher von dem